

KEIMZEIT & DAS DEUTSCHE FILMORCHESTER BABELSBERG

„ZUSAMMEN“

1CD-Album / 2LP – VÖ: 25. April 2014 (Edel Content)

www.keimzeit.de www.filmorchester.de www.edel.de www.jesspr.de

audiophile Besonderheiten der Doppel-LP

- alle Aufnahmen wurden mit analogen Mischpulten getätigt
- u.a. im Babelsberger Studio mit einer legendären Neve-Konsole
- alle aufgenommenen Tracks wurden vor dem Mix auf eine analoge Studer-24 Spur überspielt
- die finalen Mixe wurden von Produzent Jürgen Block auf eine analoge 1/4-Zoll -Maschine gefahren

Keimzeit und das Deutsche Filmorchester Babelsberg haben ein gemeinsames Album eingespielt. Es heißt „zusammen“ und treffender hätte der Albumtitel nicht gewählt sein können, denn die Idee war nicht, ein paar Rocknummern künstlich aufzuplustern, wie es gern mal üblich ist, sondern das musikalische Output der Band Keimzeit zusammen neu zu interpretieren. Und zwar zu gleichen Anteilen: Band und Orchester sind gleichberechtigte Partner.

Obwohl Keimzeit und das Filmorchester in jeweils musikalisch anderen Gegenden zu verorten sind, haben sie mehr Gemeinsamkeiten als man auf den ersten Blick vermuten könnte. Beide Fraktionen schätzen den gekonnten Umgang verschiedenen Stilistiken, beide gelten als Institutionen mit Kultcharakter, beide teilen sich Musiker (wenn Keimzeit mit Bläsern unterwegs ist) und – nicht zuletzt – sind beide in Brandenburg zu Hause.

Keimzeit sind aktuell ins 32. Bandjahr gegangen. Die Gruppe um die Brüder Norbert und Hartmut Leisegang veröffentlichte zehn Studioalben (diverse Kopplungen und Live-Tonträger nicht mitgezählt), die von David Young (Element Of Crime), Peter Schmidt (Rosenstolz, Peter Fox), Paul Grau (Fury In The Slaughterhouse) und Franz Plasa (Selig, Udo Lindenberg) produziert wurden. Die Bühnen, auf denen Keimzeit jährlich ca. 100 Mal stehen, teilten sie sich u.a. mit Udo Lindenberg, Element Of Crime und den Fantastischen Vier. Zu ihren Hits zählen „Singapur“, „Amsterdam“ und „Kling Klang“. Letztgenanntes wurde unzählige Male gecovered, es gibt eine Techno-, eine A Cappella- und eine kubanische Version. Kürzlich hatte es selbst Heino neben Rammstein- und Ärzte-Songs auf seiner Rockplatte „Mit freundlichen Grüßen“ interpretiert. Die Kollaboration mit den Babelsbergern ist zweifelsohne ein weiterer Höhepunkt in der langjährigen Karriere der Band.

Das Deutsche Filmorchester Babelsberg ist der amtierende Erbe des UFA- und des DEFA-Sinfonieorchesters. In den letzten 20 Jahren wurden mehr als 500 Musiken für nationale und internationale Filmproduktionen eingespielt und aufgenommen. Neben etlichen Konzerttourneen und TV-Einsätzen von der Jose Carreras-Gala bis zur Bambi-Verleihung gab es immer wieder Live- und Studiokooperationen mit unzähligen Popgrößen, darunter Sting, Celine Dion, Peter Fox und Rammstein. Mit Keimzeit ist das Orchester auf eine groovende Band gestoßen, deren Rockverständnis bis zu Latino- und jazzigen Elementen reicht. Zwei Partner auf Augenhöhe.

Die erste Kooperation zwischen Band und Orchester gab es bereits 2010. Radio Eins verpflichtete beide für ein gemeinsames Radiokonzert. In den Folgejahren gab es erneute Konzertbegegnungen, die gemeinsame Platte gleicht einer logischen Konsequenz. Vorteil bei den Aufnahmen zweifelsohne, dass sich Rockmusiker und Sinfoniker schon kannten.

Theoretisch taugt das Tracklisting für eine Best Of, doch in den neuen Arrangements stecken Überraschungen und Wendungen. Der Gefahr, dass manches zu pompös oder zugekleistert wirkt, begegnen die Arrangeure mit Können: Professor Bernd Wefelmeyer, langjähriger Babelsberg-Sinfoniker, zeichnet für zehn Stücke verantwortlich, Keimzeit-Trompeter Sebastian Piskorz liefert eine neue Version von „Picassos Tauben“. Zudem konnte Leo Schmidthals, Bassist bei Selig, für drei weitere Arrangements gewonnen werden. Das Album profitiert klar von den Erfahrungen der Sinfoniker, stilistisch sicher bereichern sie das Keimzeit-Material. Produzent Jürgen Block beweist ein glückliches Händchen, er drapiert nicht ein bisschen Orchester um das Bandgefüge, sondern fügt beide Welten zu einem Ganzen. Im Aufnahmesaal der Babelsberger Studios atmet jeder Pfeiler, jede Diele Film- und Musikgeschichte. Produzent Block weiß um diesen Umstand und zollt mit seiner Arbeitsweise Respekt. Zum einen beschränkte er sich auf Analogequipment (etwa eine legendäre Neve-Konsole oder für die Gesangsaufnahmen ein ca. 70 Jahre altes Neumann M7-Mikrofon), zum anderen folgte er zugunsten der Dynamik einer Vision, die wir von namhaften Produktionen aus den Sechzigern kennen. Hier eine trockene Gitarrenverzerrung, dort ein dumpfes Schlagzeug-Tom oder mitten im Rhythmus natürliche Delays, durch den Einsatz zweier gleichzeitig gespielter Drumsets erzeugt.

Die Songs des Albums, das sowohl als CD sowie als audiophile 180g-Doppel-LP veröffentlicht wird, bilden einen Querschnitt aus drei Dekaden Keimzeit. Die Spanne reicht von Bandklassikern aus den frühen Neunzigern wie „Maggie“, „Singapur“ und „Kling Klang“ über Songs aus den Nullerjahren wie „Ein schöner Tag“, „Seltsamer Vogel“ und „Valentintagsblumen“ bis hin zu Liedern jüngerer Datums wie „Leuchte, leuchte, Leuchtturm“ und „Picassos Tauben“. Darüber hinaus finden sich zwei neue Songs auf dem Album: „Rohfassung“ und „Der verkaufte Kaspar“. Für den Sprechpart von „Gold für einen Ring“, erstmals auf dem Album „Kapitel Elf“ veröffentlicht, konnte Oliver Rohrbeck, bekannt aus der Kulthörspielreihe „Die Drei ???“ sowie Synchronstimme von Ben Stiller, gewonnen werden. Ein weiterer Gast präsentiert sich mit Felix Meyer als Leadstimme im Keimzeit-Klassiker „So“. Für den Hamburger schließt sich damit ein Kreis, vor Jahren hatte er den Song auf dem Pariser Montmartre als Straßenmusiker gesungen. Zudem gibt es ein Wiederhören mit dem früheren Keimzeit-Saxophonisten Ralf Benschu.

Keimzeit und das Deutsche Filmorchester Babelsberg haben auch in Zukunft zusammen zu tun. Soeben wurden vier weitere, gemeinsame Konzerte bestätigt.

15.08.2014 Berlin - Kulturbrauerei - open air
05.09.2014 Senftenberg - Amphitheater am See
27.09.2014 Potsdam – Nikolaisaal

weitere Termine folgen